

Zusammenfassung zur Gruppendynamik

Seit unserer Geburt leben wir in unterschiedlichen Gruppen und machen da unsere Erfahrungen. Sobald mindestens drei Personen beisammen sind, sprechen wir von einer Gruppe. Die Dynamik beschreibt die Kraft in Gruppe. Sobald sich zwei verbünden, machen sie den Dritten zum Aussenseiter.

Die Gruppendynamik entsteht aus der Interaktion und den Beziehungen zwischen den Gruppenmitgliedern. Es gibt mehrere Faktoren, die zur Gruppendynamik beitragen:



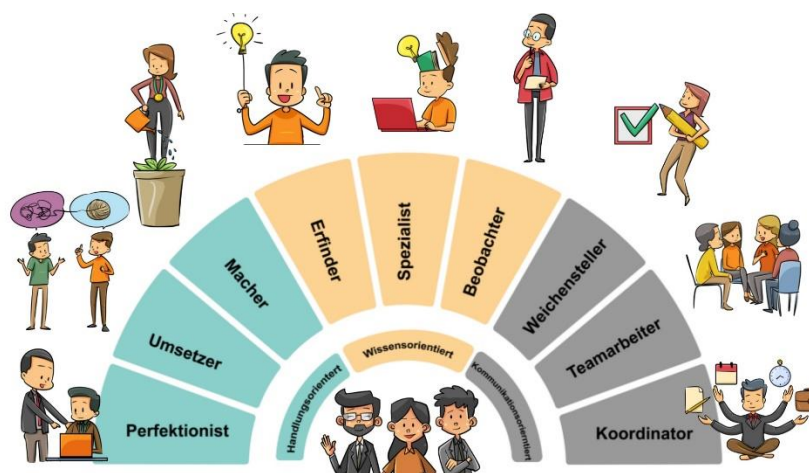
Kommunikation
 Gruppenziele
 Rollen
 Normen
 Zusammenhalt
 Macht und Einfluss

1. Kommunikation: Die Kommunikation zwischen den Gruppenmitgliedern beeinflusst die Dynamik der Gruppe. Eine offene und effektive Kommunikation fördert das Verständnis und die Zusammenarbeit innerhalb der Gruppe.
2. Gruppenziele: Gemeinsame Ziele und Interessen fördern die Zusammenarbeit und den Zusammenhalt innerhalb der Gruppe.
3. Rollen: Jedes Gruppenmitglied übernimmt eine bestimmte Rolle innerhalb der Gruppe, die die Interaktionen und Beziehungen zwischen den Mitgliedern beeinflusst.
4. Normen: Normen sind gemeinsame Verhaltensregeln und Erwartungen innerhalb der Gruppe, die das Verhalten der Mitglieder beeinflussen.
5. Zusammenhalt: Der Zusammenhalt innerhalb der Gruppe wird durch das Gefühl der Zugehörigkeit und die Stärke der Beziehungen zwischen den Mitgliedern beeinflusst.
6. Macht und Einfluss: Die Verteilung von Macht und Einfluss innerhalb der Gruppe beeinflusst die Interaktionen und Entscheidungen innerhalb der Gruppe.

Diese Faktoren interagieren miteinander und beeinflussen die Gruppendynamik. Zum Beispiel können gemeinsame Ziele und Normen zu einer besseren Zusammenarbeit und einem stärkeren Zusammenhalt innerhalb der Gruppe führen, während ein Mangel an offener Kommunikation und Machtungleichheit zu Konflikten und einer ineffektiven Gruppenleistung führen können.

Aus Beobachtungen zog Belbin das Fazit, dass es bei der Teamleistung weniger auf die Intelligenz, das Knowhow und den Intellekt der einzelnen Mitglieder ankommt, sondern auf die Balance eines Mixes unterschiedlicher und sich synergetisch ergänzender Verhaltensweisen (Stärken und Schwächen).

Ein Team muss aus einem Mix aus unterschiedlichen Schwächen und Stärken bestehen, um eine gute Balance zu erzielen. Folgend werden die Teammitglieder dargestellt:



- Perfektionist
 - Gewissenhaft und sorgfältig, achtet auf Details, fokussiert und konzentriert, vermeidet Fehler, achtet auf Pünktlichkeit und hält die Teammitglieder an, sich zu verbessern.
- Umsetzer
 - Pragmatisch und effizient, organisiert und diszipliniert, zuverlässig und selbstsicher.
- Macher
 - Pragmatisch und zielorientiert, wächst mit den Herausforderungen, stressresistent, dynamisch und antreibend, findet schnell Lösungen.
- Erfinder
 - Kreativ, phantasievoll und ideenreich, denkt quer und unorthodox, oft visionär, sucht nach neuen Ideen und Lösungen.
- Spezialist
 - Engagiert und interessiert, hervorragendes und meist top aktuelles Fachwissen.
- Beobachter
 - Rational, strategisch und analytisch, kluge und objektive Beurteilungen, gute Gesamtübersicht.
- Weichensteller

- Offener, kommunikativer und kontaktfreudiger Netzwerker, neugierig und lösungsorientiert, eher extrovertiert und oft enthusiastisch.
- Teamarbeiter
 - Einfühlsam und sensibel, kooperativ und diplomatisch, harmonieorientiert und hilfsbereit.
- Koordinator
 - Selbstsicher, kontrolliert und zielorientiert, vertrauensvoll und entschlossfreudig, kommunikativer Netzwerker und gut im Delegieren.

Es ist wichtig zu beachten, dass Gruppenmitglieder normalerweise nicht auf eine einzige Rolle beschränkt sind und dass Rollen sich im Laufe der Zeit ändern können. Jedoch ist es wichtig, dass alle Rollen im Team besetzt sind.

Eine erfolgreiche Gruppe kann Rollen gezielt zuweisen und sicherstellen, dass alle Mitglieder effektiv zusammenarbeiten.